

Sozialraum III – südliche Innenstadt / Südstadt

Stadtteile

102 südliche Innenstadt	411 Lutherplatz/Thüringer Bahnhof	412 Gesundbrunnen
413 Südstadt	414 Damaschkestraße	460 Böllberg/Wörmlitz

Der Sozialraum III umfasst insgesamt 6 Stadtteile. Neben den beiden namens gebenden Stadtteilen südliche Innenstadt und Südstadt sind dies das Stadtviertel Lutherplatz / Thüringer Bahnhof, das Gesundbrunnenviertel, das Stadtviertel Damaschkestraße sowie die Ortslage Böllberg / Wörmlitz. Diese Stadtteile unterscheiden sich z. T. deutlich in bestimmten Indikatoren voneinander.

So ist das Viertel Lutherplatz/ Thüringer Bahnhof städtebaulich neben Siedlungswohnbauten aus den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts vor allem auch durch umfangreiche Industrieflächen / Industriebauten geprägt, die nur zum Teil bereits aufgearbeitet/ saniert oder neu errichtet sind.

Demgegenüber hat sich der Ortsteil Böllberg/ Wörmlitz z.T. seinen ehemaligen dörflichen Charakter bewahrt, während die übrigen Stadtteile gut bebaute und besiedelte Wohnviertel darstellen, teils in Form von Eigenheim-Siedlungen, teils auch als Plattenbauviertel. Hier sind die umfangreichen Erneuerungsmaßnahmen der vergangenen Jahre – Altbau / Sanierung; Neubau/ Sanierung, Rückbau, Abriss – deutlich sichtbar.

Verkehrstechnisch ist der Sozialraum gut ausgebaut, die Stadtteile sind durch Busse, Straßenbahn und S-Bahn gut erreichbar. Auch die weitere infrastrukturelle Erschließung des Sozialraums ist z. T. überdurchschnittlich. So existieren viele wohngebietsnahe Einkaufsmöglichkeiten sowie ein gutes „Gesundheitsnetz“, nicht zuletzt durch die beiden großen Krankenhäuser „Elisabeth und St. Barbara“ und „Bergmannstrost“.

Von der gesamtstädtischen Bevölkerung her lebt im Sozialraum der zweitgrößte Anteil – nach dem Sozialraum I. Dies trifft auch für die Anzahl der Haushalte mit Kindern zu, der ebenfalls nur vom Sozialraum I übertroffen wird. Auch hier zeigen sich aber Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtvierteln, z.B. in der Altersstruktur der Wohnbevölkerung. Als besonders „junger“ Stadtteil kann die südliche Innenstadt gelten, hier ist z.B. die Jugendquote deutlich höher und die Altenquote deutlich niedriger als in den anderen Stadtteilen. Gemeinsam mit dem Stadtviertel Lutherplatz/ Thüringer Bahnhof stellt die südliche Innenstadt aber auch den Stadtteil mit der höchsten Ausländerquote des Sozialraums dar.

Im Sozialraum sind trotz erfolgter Schulfusionen weiterhin alle Schulformen ansässig, neben dem Sozialraum I haben hier die meisten Schulen ihren Standort. Von der Anzahl der Schülerzahl in allen Schulformen her nimmt der Sozialraum sogar mit deutlichem Abstand gesamtstädtisch den ersten Rang ein.

Das Thema Schule, hier insbesondere die Problematik Schulbummelei/ Schulverweigerung, bildet auch einen wesentlichen Schwerpunkt der Jugendsozialarbeit im Sozialraum. Hierbei kann der Bereich Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit auf ein gut ausgebautes und funktionierendes Netzwerk zurückgreifen. Zahlreiche kleinere und größere freie Träger der Jugendhilfe sind hier ansässig – so auch die beiden Jugendwerkstätten der Stadt Halle sowie Träger/ Einrichtungen mit Angeboten für Hilfen zur Erziehung. Gemeinsam mit dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe, vor allem mit den Partnern vor Ort im Stadtteilzentrum Süd, werden große Anstrengungen unternommen, um die Leitziele der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Stadt Halle sozialraumspezifisch umzusetzen. Dabei steht in zunehmendem Maße die Familie als Ganzes im Fokus der Arbeit/ Angebote – verbunden mit einer Stärkung des präventiven Bereiches bzw. einer engeren Verknüpfung von Prävention und Intervention (HzE).